

# Bericht über das Projekt „Bücher bilden!“, das im August und September 2008 in Gang gebracht wurde.

Nachdem ich im Jahr 2003 ein halbjähriges Praktikum in der Kindertagesstätte Cangurito in Villafañe, Provinz Formosa in Argentinien, absolviert hatte, besuchte ich diese Einrichtung im Sommer 2008 wieder.

Bei dieser Gelegenheit wollte ich die Idee einer Bücherei für die Kinder und Erwachsenen von Villafañe umsetzen, weil sie mir sehr ans Herz gewachsen waren und ich den Standpunkt vertrete, dass man die eigenen Lebensumstände nur aus eigener Kraft verändern kann. Die Grundlage für ein besseres Leben, für gesunde Ernährung, Hygiene und Vorschulbildung hat die Leiterin der Kindertagesstätte Magdalena Ceschi a Santa Croce bereits geschaffen und zwar seit der Gründung von ANIMADE im Jahr 1983 (ANIMADE = **A**yuda al **N**iño, la **M**ujer y el **A**nciano **D**esamparados = Hilfe dem Kind, der Frau und den Alten, Verlassenen bzw. Schutzlosen).

Seit meinem Praktikum vor 5 Jahren habe ich die Entwicklung der Kindertagesstätte mit Interesse beobachtet. Die Kindertagesstätte finanziert sich seit langem hauptsächlich durch Sach- und Geldspenden des Fördervereins Cangurito in Deutschland. Einige wenige Erzieherinnen werden auch von der Regierung bezahlt. Die Sachspenden, die nicht direkt in der Kita benötigt werden, kommen dann im zugehörigen Secondhand-Laden zum Verkauf. Dort können auch solche Leute einkaufen, die kein Geld haben, weil sie als Gegenleistung in der Kindertagesstätte arbeiten können.

Vor allem profitieren von Magdalenas Arbeit und dem Kindergartenalltag natürlich die Kinder, aber auch die freiwilligen Helfer und Bewohner des Dorfes. Sie können in der Kindertagesstätte allgemeine Lebensprinzipien, wie gesunde Ernährung, gewaltfreien Umgang, gegenseitige Achtung, Respekt und Liebe sowie Kompromissbereitschaft und aktive Kommunikation erfahren und erlernen. Dieses Wissen können die Kinder, Eltern und Helfer dann mit zu sich nach Hause und in ihren Alltag nehmen und vielleicht ein positives Beispiel für andere geben.

Seit meinem letzten Besuch hat sich das Bild Villafañes nur wenig verändert. Viele Bewohner des Dorfes haben in ihren einfachen Häusern, Holz- oder Wellblechhütten, zwar einen Fernseher und meist auch ein Handy, aber Bücher sind dort nur selten zu sehen. In der Schulbücherei können die Schüler ausschließlich Schulbücher ausleihen. In der sogenannten Buchhandlung Villafañes gab es gar keine Bücher zu kaufen, nur drei verschiedene Zeitschriften und vor allem Lebensmittel.

Es mangelt jedoch nicht nur an Möglichkeiten, Bücher zu kaufen oder zu leihen. Oft fehlt das Geld, um sich Bücher leisten zu können und ebenso die Zeit, sich mit Büchern zu beschäftigen, da die Familie ernährt werden muss. Zudem sind viele Eltern in ihrem bisherigen Leben nur sehr wenig mit Büchern in Berührung gekommen und daher ist es ihnen fremd, ihre Kinder zum Lesen und zur Beschäftigung mit Büchern anzuregen.

Dem Projekt „Bücher bilden!“ liegen folgende drei Hauptgedanken zugrunde:

1. Die Kinder und Erwachsenen Villafañes sollen auch einmal träumen dürfen und in fremde Welten eintauchen – weg vom Alltag und der Armut.
2. Lesen bildet! Die Menschen erwerben mehr Allgemeinbildung, Aufklärung, Wissen über Literatur, Rechtschreibung, Grammatik. Man entwickelt „neue Welten im Kopf“ und das Denken, das Nachdenken, das Grübeln, die Phantasie und die Lebenslust werden angeregt. Die richtigen Bücher fördern Gerechtigkeitssinn, Streben nach Freiheit und einem guten Leben.
3. Durch die „neuen Welten im Kopf“ sollen Sehnsüchte entstehen, Sehnsüchte und Hoffnungen

auf ein besseres Leben. Und diese Hoffnung soll Energie wecken, etwas an der jetzigen Situation zu ändern. Vor allem Mädchen und Frauen mangelt es an Selbstvertrauen um aus den traditionellen Mustern dieser Gesellschaft auszubrechen. Das Projekt "Bücher bilden!" soll neben der allgemeinen Wissensvermittlung, den Schritt zur Aufklärung und Autonomie erleichtern.

Vor meiner Abreise sammelte ich in kurzer Zeit Spenden in Höhe von 500 Euro für das Projekt und verteilte Flyer um weiteres Interesse zu wecken.

Während meiner kurzen Aufenthalte in Cordoba und Salta konnte ich von diesen Spenden erste Bücher kaufen. In einem Gebäude der Kindertagesstätte Cangurito wurde ein Raum zur Einrichtung der Bibliothek zur Verfügung gestellt, in dem ich fünf Wochen arbeiten konnte. Der Raum erhielt einen neuen Anstrich. Bereits vorhandene Bücher wurden sortiert, gereinigt und zum Teil restauriert.

Dann konnte mit dem Katalogisieren der Bücher begonnen werden. Mit der Unterstützung von Freiwilligen wurden Autor, Titel, Verlag und Datum eines jeden Buches in einem Ordner festgehalten. Alle Bücher wurden nummeriert und in jedem der Spender eingetragen. Die Bücher wurden unterteilt in:

- Bilderbücher,
- Bücher zum Vorlesen sowie für Leseanfänger,
- Bücher für Jugendliche und Erwachsene und
- Schulbücher.

Zusätzlich gestalten farbige Plakate mit Informationen über verschiedene Autoren aus Südamerika den Raum ansprechend.

Während dieser Zeit bekam ich immer häufiger Besuch von den Kindern und Betreuern der Kindertagesstätte, die sich die Bücher ansehen wollten. Ebenso kam eine Lehrerin regelmäßig mit ihrer kleinen Gruppe von Kindern mit Leseschwäche. In der guten Atmosphäre der Bücherei wurde bereits beim ersten Besuch dieser Kinder das Interesse für Bücher, Neugierde und Wissbegierde geweckt, da sie sich schöne Bilder ansehen und lustige Geschichten anhören konnten.

Am Ende der fünf Wochen organisierte Magdalena einen Informationstag, an dem wir gemeinsam die „Biblioteca para todos“ (Bücherei für alle) dem stellvertretenden Bürgermeister, der Presse, einigen Politikern und anderen Interessierten vorstellten.

Bereits am ersten Tag nach der Eröffnung erhielt die Bücherei eine erste Bücherspende aus Villafañe.

Derzeit wird die Bücherei von den Kindern Canguritos unter Aufsicht der Betreuerinnen genutzt. Es ist geplant die Bibliothek zeitnah der Öffentlichkeit, d.h. allen interessierten Bewohnern Villafañes, zugänglich zu machen.

Ich denke, an Interesse fehlt es nicht, man muss nur viel Geduld haben und der Weiterentwicklung Zeit lassen. Für die Fortführung der Bibliothek wird neben Geld- und Bücherspenden auch Personal benötigt, um die weitere Katalogisierung, die Öffnungszeiten sowie die Nutzung der Bibliothek zu gewährleisten.

Aber der Grundstein ist gelegt und darauf wird nun gebaut.